



Foto: Jürgen Radspieler

4 Monate nach Lawinentod des Sohne

## Mutter verunglückte an der selben Stelle

Auf dem „Hollbrucker-Eck“ in Osttirol ereignete sich am Donnerstag eine Tragödie: Vier Monate, nachdem ein Klagenfurter in 2100 Meter Seehöhe in eine Lawine starb, verunglückte seine Mutter an der exakt selben Stelle. Die 75-Jährige stürzte einen Felshang hinab und erlag ihren schlimmen Verletzungen.

Mittwochvormittag, auf den Tag genau vier Monate, nachdem ihr Sohn von einer Lawine verschüttet worden war, machte sich die 75-Jährige gemeinsam mit ihrem Ehemann und der Schwiegertochter auf den Weg zur Unglücksstelle.

„Die drei haben sich

dann getrennt, und die Frau stieg allein in den steilen Felshang ein, wo sich die Tragödie vor vier Monaten zugetragen hatte“, schilderte die Alpinpolizei Osttirol.

Darüber, was dann passiert, können die Rettungskräfte nur mutmaßen. „Die Mölltalerin ist wohl ausgerutscht, etwa zehn Meter tief über einen Aushang und dann noch hundert Meter über ein Geröllfeld gestürzt“, hieß es.

Die Freiwillige Feuerwehr, 40 Mann der Bergrettung und zwei Hubschrauber beteiligten sich an der groß angelegten Suche.

Doch für die Pensionistin aus Mörttschach kam je Hilfe zu spät. Die Crew des Hubschraubers konnte sie nur noch tot bergen und ins Tal fliegen.

**Für den 6. Leukämiehilfelauf**, von der „Krone“ präsentiert, fällt heute, Freitag, der Startschuss! Laufen Sie ab 18.30 Uhr mit, wenn es darum geht, ein Zeichen gegen eine furchterliche Krankheit zu setzen und Gelder für Betroffene aufzutreiben. Los geht's im Landessportzentrum Jahngasse in Graz. Nachnennung vor Ort, Info: [www.multisportaustria.at](http://www.multisportaustria.at)

### Fahrer schlief: Sprit abgezapft

Während der slowakische Lkw-Fahrer (48) am Autobahnrastplatz Nestelbach an der „Süd“ schlief, zapfte ein Spritdieb 1200 Liter Diesel ab. Der Schaden beträgt 1400 Euro.